

10 Tonnen Sprengstoff für 215 Meter Tunnel

Nach dem Durchschlag der Durchblick: Der 215 m lange Tunnel der neuen Erschliessungsstrasse durch die Schiltflue ist durchschlagen und gibt den Blick auf die Alp Iselten frei. Auf Hintisberg-Oberläger wurde gefeiert.



Der Tunnel durch die Schiltflue ist nach 12 Wochen Bauzeit durchschlagen und gibt den Blick auf die Alp Iselten frei. Der 215 Meter lange Tunnel ist Teil der neuen Alperschliessung.

Bild: Ueli Flück

Die Tunnelpatin, Barbara Kohler aus Meiringen, zündete am Montagnachmittag die letzte Sprengladung: Der Tunnel, der der neuen Alperschliessungsstrasse durch die Schiltflue hilft, war durchschlagen, der Blick auf die Alp Iselten frei. Tunnelbauer, Bergschaften und Gemeindevertreter konnten auf ein gelungenes Bauwerk anstossen.

4000 Zünder gezündet

Bauführer Reto Tanner von der Meiringer Ghelma Baubetriebe AG schaute auf die zwölf Wochen Vortriebsdauer für den 215 Meter langen Tunnel zurück. Während den ersten zwei Wochen wurde in einer, dann in zwei Schichten (von 5 Uhr morgens bis um Mitternacht) gearbeitet. Insgesamt gab es 75 Abschlüge (8600 Kubikmeter Sprengfels, 600 Kubikmeter Spitzfels). Das Vorwärtskommen ermöglichten 10 Tonnen Spreng-

stoff, 4000 Zünder und 5 Kilometer Sprengschnur. Als Sprengmeister standen im Einsatz: Sara Raz (die einzige Sprengmeisterin der Schweiz!), Niklaus Meyer, Roland Delenbach und Paulo Morgado. An vier Tagen pro Woche wurde der Tunnel vorangetrieben, am fünften Tag dann der Kopfschutz erstellt. Das heisst, der Kopfbereich des Tunnels mit einem Netz und Spritzbeton ausgekleidet.

Jetzt die Strasse

Nun kann mit dem eigentlichen Strassenbau begonnen werden. Die Arbeitsgemeinschaft Seematter AG und Gerber + Troxler will die technisch anspruchsvolle Strecke im Schiltwald-Blockschutt möglichst rasch bis auf die Steinalp vorantreiben. «Wir hoffen, mit dem Rohbau der Strasse bis zum Wintereinbruch bis in die Bromatte zu kommen», verrät Projektleiter Christian Lüthi vom Forstingenieurbüro natec in Interlaken. So könnte der Viehauftrieb im nächsten Jahr bereits über diese Erschliessung erfolgen. Für Christian Lüthi ist klar: «Es gilt, die Auflagen zum Schutz der Landschaft umsichtig in die Praxis umzusetzen.» Der Strassenkörper soll gut ins Gelände eingebettet werden und die naturnahe Umgebung wo möglich unberührt bleiben.

2,6 Millionen Franken

Die Weggenossenschaft rechnet mit Gesamtbaukosten von 2,6 Millionen Franken. Nach Abzug der Subventionen von Bund und Kanton bleiben Restkosten von rund 900'000 Franken. Der bernische Regierungsrat hat am 22. April 832 000 Franken (32 Prozent der Gesamtbaukosten) aus dem ordentlichen Bodenverbesserungskredit bewilligt. Die Schweizerische Patenschaft für Berggemeinden leistet einen Betrag 300'000 Franken. So verbleiben den Berganteilhabern der Bergschaften Ausser-Iselten und Inner-Iselten noch Kosten von 600'000 Franken. Die beiden Bergschaften haben beschlossen, diese Restkosten hälftig zu übernehmen. Das sich über mehr als zehn Jahre hinziehende Bewilligungsverfahren, hat die Bergschaften bereits vor Baubeginn rund 200'000 Franken gekostet.

Ernst Stettler, dem Vizepräsidenten der Weggenossenschaft Iselten, war die Freude über den gelungenen Durchstich der Schiltflue anzumerken. Er dankte reihum allen Beteiligten und lud zum Anstossen und «u öppis zwüsche d Zend» zu Elisabeth und Hansruedi Anneler auf Hintisberg-Oberläger ein. Da fiel manch träfer Spruch. So meinte etwa Lütschentals Gemeindepräsident Paul Häsler: «Es ist schon erstaunlich. Da benötigen die Mineure 12 Wochen um einen Tunnel zu bauen, für dessen Bewilligung die Ämter in Bern zehn Jahre brauchten.»

Über 300 Stück Vieh

Die Iselten – auf der über 300 Stück Vieh gesömmert werden – liegt auf dem Gemeindegebiet von Gündlischwand (südöstlich der Schynige Platte). Sie war bisher nur durch einen nicht mehr tiergerechten Alpweg und ein altersschwaches Seilbähnchen erschlossen. (Berner Oberländer)

Erstellt: 10.08.2010, 11:29 Uhr

Kommentar schreiben

Werbung

Noch keine Kommentare